

und ähnliche Formen seine „Gruppe der *Gerv. angusta*“ gebildet, und nun wird vorgeschlagen, hierfür die Untergattungsbezeichnung *Angustella* in Gebrauch zu nehmen.

Weitere Untersuchungen aber ergaben folgendes: Geht man auf die ursprüngliche Gattungsdiagnose von *Gervilleia* Defr. zurück, so muß diese Bezeichnung auf Frechs Gruppe der *Gerv. solenoides*, einer Untergattung oder Gruppe von *Gervilleia* aut. beschränkt werden. Daraus folgt aber auch, daß für die Gattung selbst nun ein neuer Name gewählt werden muß, als welcher, um von dem bisherigen Gebrauche nicht allzu weit abzuweichen, *Gervilleella* vorgeschlagen wurde.

Schließlich wurden auch noch die sogenannten „zahnlosen Spondyliden“, die man einfach als *Terquemia* zu bezeichnen pflegte, einer Untersuchung unterzogen. Es wurde im wesentlichen die Verteilung dieses Formenkreises durch Philippi angenommen, dessen einzelne Gruppen als *Terquemia* Tate s. str., *Enantiostreon* Biltn., *Prospondylus* Zimmerm. und *Philippiella* n. n. bezeichnet werden. Diesen wurde als fünfte Gruppe noch *Placunopsis* Morris und *Lycett* hinzugefügt. Dabei wird aber hervorgehoben, daß diese fünf Gruppen nicht innig verwandtschaftlich miteinander verbunden sind, sondern daß *Prospondylus*—*Philippiella*—*Spondylus* eine phylogenetische Linie bilden dürften, während andererseits *Enantiostreon*—*Terquemia*—*Placunopsis* und *Enantiostreon*—*Plicatula*—*Pseudoplacunopsis* miteinander in Verbindung stehen dürften.

Literaturnotizen.

Dr. Fr. Heritsch. Glaziale Studien im Vellachtale. Mitteil. d. k. k. geogr. Gesellschaft in Wien 1906, pag. 417.

Heritsch hat die glazialen Ablagerungen im unteren Vellachtal zwischen Miklausbhof, wo die Vellach in das Klagenfurter Becken eintritt, und ihrer Mündung in die Drau untersucht. Dieses Talstück gehört dem Zungenbecken des diluvialen Draugletschers an und ist erfüllt von den Endmoränen und Schottern desselben aus der Riß- und Würmeiszeit. Die zwischen den Moränenbogen und dem Gebirge sich hinziehende Talung ist der Lauf der Vellach zur Zeit, als der Draugletscher vor der Stufenmündung des Vellachtals lag. Es handelt sich hier wohl um ein tertiäres Talsystem, welches von der Zunge des Draugletschers dann übertieft wurde. Besondere Aufmerksamkeit hat Heritsch den Terrassenbildungen dieser Gegend zugewandt, doch kann hier nicht auf die Einzelheiten eingegangen werden. Heritsch erkannte sie als die den genannten Moränen entsprechenden Schotterfelder. Die Terrasse von Goritschach steht im Zusammenhang mit der von Heritsch so genannten Bühlterrasse, welche sich drauabwärts bis Unterdrauburg verfolgen läßt. Diese Terrasse von Goritschach—Grafenstein—Kleinzapfen stellt die Reste der vor und während des Bühlstadiums Pencks im Zungenbecken abgelagerten Schottermassen dar.

Die Übertiefung des Klagenfurter Beckens unterscheidet sich nach Heritsch von den anderen großen Zungenbecken dadurch, daß schon vor Ablagerung des tertiären Sattmizkonglomerats hier ein ebenso tiefes Erosionsbecken vorhanden war wie jetzt. In diesem Becken wurde dann das Sattmizkonglomerat abgelagert und der Gletscher erodierte dann nicht im festen Fels, sondern räumte nur diese Schotter teilweise wieder aus, wodurch die jetzt bestehenden tiefen Talfurchen entstanden.

(W. Hammer.)